

# Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Problemstellung und Gang der Untersuchung</b>	<b>12</b>
<b>Kapitel 2: Was ist wirtschaftliche Stabilität?</b>	<b>17</b>
2.1. Ebenen wirtschaftlicher Stabilität	17
2.2. Einzelwirtschaftliche Stabilität	17
2.2.1. Einzelwirtschaftliche Stabilität und Unternehmenssteuerung	17
2.2.2. Einzelwirtschaftliche Stabilität als ordnungspolitisches Leitbild?	20
2.2.3. Spezifika für den Bankensektor	21
2.2.4. Konsequenzen für die Ausgestaltung von Rechnungslegungsnormen	23
2.3. Stabilität von Märkten	24
2.3.1. Marktgleichgewicht und Stabilität	24
2.3.2. Gleichgewichtsvorstellungen auf Finanzmärkten	25
2.3.2.1. Stabilitätskonzept und Informationseffizienz	25
2.3.2.2. Das Problem der Testbarkeit von Informationseffizienzhypthesen	27
2.3.2.3. Stabilitätsgefährdung auf Kapitalmärkten: "Trading on Noise" und die Bildung spekulativer Blasen	29
2.3.2.4. Konsequenzen für die Ausgestaltung von Rechnungslegungsnormen	31

2.3.3. Stabilitätsgefährdung auf Bankmärkten: Panikartige Reaktionen des Publikums auf "schlechte Nachrichten"	32
2.3.3.1. Das Run-Szenario	32
2.3.3.2. Konsequenzen für die Ausgestaltung von Rechnungslegungsnormen	34
2.4. Gesamtwirtschaftliche Stabilität	35
2.4.1. Gesamtwirtschaftliche Stabilität als politisches Konzept	35
2.4.2. Die gesamtwirtschaftliche Rolle des Bankensektors und ihre Implikationen	36
2.4.2.1. Passivseite: Die liquiditätsschöpfende Funktion von Kreditinstituten	36
2.4.2.2. Aktivseite: Die kreditschöpfende Funktion des Bankensektors	37
2.5. Zusammenfassung: Welche Ausgestaltungsformen von Rechnungslegungsvorschriften werden durch das Leitbild der wirtschaftlichen Stabilität nahegelegt?	38
<b>Kapitel 3: Das institutionelle Umfeld der Unternehmen in Deutschland</b>	<b>40</b>
3.1. Rechnungslegungsnormen und institutionelle Rahmenbedingungen	40
3.2. Das Umfeld der Industrieunternehmen	40
3.2.1. Gleichgewicht der Kräfte verschiedener Interessengruppen	40
3.2.2. Kodifiziertes Gesellschaftsrecht	40

3.2.3. Bankengeprägte Kapitalintermediation in Deutschland	41
3.2.4. Die Besetzung von Aufsichtsgremien	46
3.2.5. Kontroll- und Gewinnverwendungsrechte der Eigentümer	46
3.2.6. Fazit	47
3.3. Das Umfeld der Banken	47
3.3.1. Die groben Entwicklungslinien der Regulierung von Banken im internationalen Vergleich	47
3.3.2. Überblick über das regulierungspolitische Instrumentarium	48
3.3.3. Risikobegrenzung durch unmittelbare Marktintervention	49
3.3.3.1. Lender of last resort	49
3.3.3.2. Öffentliche Kreditinstitute	49
3.3.3.3. Ausgleich von Fehlbeträgen bei Schieflagen	49
3.3.4. Risikobegrenzung durch Wettbewerbsbeschränkung	50
3.3.5. Risikobegrenzung durch Kontrolle des Geschäftsgebarens	51
3.3.5.1. Verbot von einzelnen Geschäften und Geschäftsarten	51
3.3.5.2. Liquiditäts- und Eigenkapitalvorgaben	52
3.3.5.2.1. Bankaufsichtsrechtliche Risikostrukturnormen	52
3.3.5.2.2. Mindestreservevorgaben	54
3.3.5.3. Steuerung des Risikoverhaltens bei Einzelgeschäften	54
3.3.6. Risikobegrenzung durch Marktzugangskontrollen	55

3.3.7. Risikobegrenzung durch Rechenschaft, Publizität und Prüfung	56
3.3.8. Risikobegrenzung durch Risikoüberwälzung: Das System der Einlagensicherung	57
3.3.9. Würdigung	58
<b>Kapitel 4: Das Wertungsgefüge im Bilanzrecht</b>	<b>60</b>
4.1. Abgrenzung der relevanten Vorschriften	60
4.2. Die Funktionen der handelsrechtlichen Rechnungslegung	60
4.2.1. Rechtsform- und branchenunabhängige Funktionen	60
4.2.2. Stärkung der Informationsfunktion bei Kapitalgesellschaften	66
4.3. Besonderheiten bei Banken	68
4.3.1. Entstehungsgeschichtliche Argumente für Besonderheiten der Bankenrechnungslegung	68
4.3.2. Spezifische Ansatz- und Bewertungsvorschriften	71
4.3.2.1. Spezifische Ansatzregeln	71
4.3.2.2. Spezifische Bewertungsregeln	72
4.3.3. Spezifische Gliederungsvorschriften	74
4.3.4. Spezifische Erläuterungsvorschriften	75
4.3.5. Bankenrechnungslegung und "true and fair view"	76
4.4. Zusammenfassung	76

<b>Kapitel 5: Allgemeine Stabilitätsimplikationen des deutschen Bilanzrechts</b>	78
5.1. Stabilität der Unternehmung	78
5.1.1. Unmittelbare Liquiditätserhaltung	78
5.1.2. Mittelbare Liquiditätsgefährdung	81
5.2. Stabilität der Finanzmärkte	82
5.3. Zusammenfassung	84
<b>Kapitel 6: Eigenschaften amerikanischer Rechnungslegung</b>	86
6.1. Umfeld und Zielsetzungen	86
6.2. System der GAAP und Zurückdrängung des Vorsichtsprinzips	88
6.3. Aktivierung und Passivierung	90
6.4. Eigenschaften US-amerikanischer Rechnungslegung gegenüber dem deutschen Recht	91
<b>Kapitel 7: Der Einfluß marktpreisgestützter Bewertungsverfahren in der externen Rechnungslegung auf die wirtschaftliche Stabilität</b>	93
7.1. Das Realisationsprinzip als Tragpfeiler des deutschen Bilanzrechtssystems	93
7.2. Das Anschaffungskostenprinzip als unmittelbare Konsequenz des Realisationsprinzips	93
7.3. Der Einfluß der Bilanzierung zu Marktwerten auf die Varianz von Erfolgsziffern	94

7.4. Die Informationsqualität von Marktwerten gegenüber Anschaffungskosten	94
7.5. Die Anreizwirkungen der Bilanzierung zu Marktwerten, zu Anschaffungskosten und zu Niederstwerten auf das Management	97
7.6. Marktwertbilanzierung und "Asset Price Inflation"	99
7.7. Fazit	100

<b>Kapitel 8: Der Einfluß der Berücksichtigung von Portfolioeffekten in der Rechnungslegung auf die wirtschaftliche Stabilität</b>	<b>102</b>
--	------------

8.1. Die Bedeutung von Portfolioeffekten	102
8.2. Absicherungsgeschäfte und GoB	103
8.3. Anreize zu stabilitätskonformem Verhalten	105
8.4. Informationen über eingegangene Risiken	106
8.5. Risikosteuerung durch Rechnungslegung oder Bankenaufsicht	109

<b>Kapitel 9: Der Einfluß bankspezifischer Möglichkeiten zur Legung stiller Reserven auf die wirtschaftliche Stabilität</b>	<b>110</b>
---	------------

9.1. Bankspezifische Stille-Reserven-Bildung und die Mobilisierung liquider Mittel im Belastungsfall	110
9.2. Stille Reserven und Informationsniveau von Jahresabschlüssen	110
9.3. Die Stichhaltigkeit der Gründe für die besonderen Möglichkeiten zur Legung stiller Reserven bei Kreditinstituten	115
9.4. Würdigung	123

